

Dr. Handy

Die mobile Kommunikation wird die Gesundheitswirtschaft revolutionieren

von HEIKE SCHOLZ / Redaktion

Sein Mobiltelefon rettete Dan Woolley das Leben. Der Dokumentarfilmer wurde während eines Drehs über Kinderarmut in Haiti beim Erdbeben verschüttet. Dank »Pocket First Aid«, einem Erste Hilfe-Programm, das er auf sein iPhone aufgespielt hatte, konnte er seine tiefe Schnittwunde am Bein mit seinem Shirt fachgerecht abbinden und mit einer Socke seine blutende Kopfwunde versorgen. Außerdem half ihm das iPhone dabei, nicht einzuschlafen. Um einem Schockzustand zu entgehen, stellte Woolley seinen Wecker auf einen 20-minütigen Weckrhythmus. Nach 65 Stunden wurde er aus den Trümmern gerettet.

Immer mehr solcher »Apps«, mobile Applikationen auf Smartphones, machen das Mobiltelefon zum »Arzt in der Hosentasche«, und die Akzeptanz solcher Services steigt. Die Unternehmensberatungsgesellschaft McKinsey befragte im Rahmen einer Studie 3.000 Konsumenten in sechs Ländern (Brasilien, USA, Deutschland, Süd Afrika, Indien und China) nach vier medizinischen Services für das Mobiltelefon. Fast 50 Prozent aller Befragten hielten die Programme »Phone Doctor« und die Überwachung von Körperwerten mit Hilfe entsprechender Sensoren für die in Zukunft erfolgreichsten medizinischen Anwendungsgebiete.

Mit Hilfe des »Phone Doctors« kann der Patient direkt mit einem qualifizierten Experten sprechen. Die »Körperwerteüberwachung« umfasst Biosensoren mit eingebauter SIM-Karte. Sie überwachen die Vitalwerte und können einen Alarm auslösen. Die dritte App

sorgt für eine zuverlässige und pünktliche Arzneimittellieferung nach Hause innerhalb von 24 Stunden, die Nummer Vier ist eine Medikamentenerinnerung. Sie erinnert per SMS an die regelmäßige Einnahme verschriebener Medikamente.

Der Mobilfunkbetreiber Orange Healthcare UK hat mit dem Mobiltelefon verbundene Geräte getestet, mit denen Ärzte den Gesundheitszustand ihrer Diabetes-Patienten zu Hause beobachten können. Johnson & Johnson Lifescan entwickelte für die eigenen Blutzuckermessgeräte eine Schnittstelle zum iPhone. Gentag pilotierte ein funkbasiertes Pflaster, das einen Alarm an das Mobiltelefon des Patienten schickt, sollten sich nach einer Operation Komplikationen ankündigen. Michael Reilly, Leiter von Orange Healthcare UK, schätzt, dass rund 300 Millionen Menschen allein in der westlichen Welt von solch einer mobiltelefon-basierten Pflege zu Hause profitieren würden – ein enormes Einsparpotential für die Gesundheitssysteme, insbesondere vor dem Hintergrund der ständig älter werdenden Bevölkerung.

Doch nicht nur bei der Unterstützung von Patienten, auch als Nachschlagewerk oder als Ratgeber zeigen mobile Applikationen ihre Stärken. Ein Blick in den Apple App Store zeigt, dass zu den beliebtesten Apps Fitnesstrainer, Lauf- oder Fahrradtracker, Ernährungs- und Diäthelfer, Menstruationskalender, Arzneimittel- und Ärzterverzeichnisse, Erste Hilfe-Apps, Mentaltrainer und Entspannungshilfen gehören.

Das Angebot an mobilen Applikationen steigt ebenso rasant wie die Nachfrage, wie eine aktuelle Studie der Online-Publikation MobiHealthNews zeigt. Innerhalb der letzten sechs Monate stieg die Zahl der gesundheitsbezogenen Smartphone-Applikationen von ein paar Hundert auf 5.820 Stück, davon mehr als 87 Prozent im Apple App Store. Rund 30 Prozent aller Apps richten sich an Leistungserbringer wie Ärzte, Pflegekräfte, Medizinstudenten. Das zeigt, dass es bei mobilen Applikationen nicht nur um Anwendungen für den Patienten geht. Diese über 1.700 professionellen Smartphone-Applikationen umfassen verschiedene Apps wie zum Beispiel medizinische Nachschlagewerke, medizinische Rechner, elektronische Patientenakten, Patientenabrechnungssysteme und -terminplaner und noch vieles mehr.

Das Entwicklungstempo wird sich im mHealth-Bereich noch erhöhen, denn die leistungsfähigen Smartphones und Monatsflatrates für unter 20 Euro erschließen immer neue Nutzergruppen. McKinsey schätzt den weltweiten Mobile Healthcare-Markt auf 50 Milliarden US-Dollar in 2010.

Statistisch verfügte jeder Bundesbürger im zweiten Quartal 2009 über 1,3 Mobilfunkverträge, und der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien Bitkom erwartet für das Jahr 2010 in Deutschland einen Anstieg des Verkaufs von Handys um vier Prozent auf 28 Millionen Stück, jedes dritte davon ein Smartphone.

— Unternehmensbeitrag BRAINWORKS GMBH —

Mobiles Arbeiten im Praxisalltag mit ProMobile und ProDictate



Mobiles Arbeiten im Praxisalltag mit ProMobile und ProDictate

Digitale Spracherkennungs- und -verarbeitungssysteme sind heute im Geschäftsalltag nicht mehr wegzudenken. Moderne Übertragungsstandards erhöhen die mobile Datenkommunikation und ermöglichen die direkte und schnelle Anbindung von Arztpraxen und Krankenhäusern.

auf Nokia, Google Android und BlackBerry Smartphones oder dem iPhone installieren und verwandelt diese in vollwertige Diktiergeräte. Nach der Installation der Software können Diktate bequem über eine einfache Menüführung aufgezeichnet, bearbeitet und über UMTS, WLAN, GPRS oder E-Mail an bereits vorhandene digitale Diktiersysteme versendet werden. Neueste Verschlüsselungstechnologie garantiert dabei höchste Datensicherheit. Das bisher zusätzlich zum Smartphone notwendige Diktiergerät wird damit nicht mehr benötigt.

Zeitgemäßes Diktat- und Dokumentenmanagement

Das Diktat- und Dokumentenmanagementsystem ProDictate setzt für Ärzte und Kliniken neue Maßstäbe. ProDictate macht die Installation von Softwareanwendungen

und Hardwaretreibern auf den einzelnen Anwender-PCs durch den Einsatz eines Webservers überflüssig. Alle notwendigen Treiber und Software-Updates werden automatisch übertragen. ProDictate sorgt unter anderem dafür, dass der gesprochene ärztliche Befund automatisch oder per Knopfdruck der Schreibkraft zugestellt und von dieser geschrieben werden kann. Sämtliche Arbeitsabläufe greifen reibungslos ineinander und garantieren so einen optimalen Workflow. Durch umfangreiche Schnittstellen ist ProDictate kompatibel zu zahlreichen Fremdprodukten, so dass es direkt an firmeninterne Anwendungen angekoppelt werden kann.

Ausführlichere Informationen zu den digitalen Spracherkennungs- und Dokumentenmanagement-Lösungen der Brainworks GmbH sind im Internet unter www.brainworks-gmbh.de abrufbar.

Diktierlösung für alle gängigen Smartphones

Das Diktiersystem ProMobile der Berliner Software-Schmiede Brainworks lässt sich schnell und einfach